

JAN MELZER · SÖREN SIEG

# COME IN AND BURN OUT

DENGLISCH

Der Survival-Guide



**AUGMENTED  
REALITY**

ZUSATZINHALTE AUF

[www.dtv.de](http://www.dtv.de)



**dtv**  
premium

<b>crunchen</b> [krantschn]	Zubereitungsform von Haschisch: »Das Weed wird gecruncht. Heraus kommt Bobel«, erklärte uns ein 14-Jähriger. Bitte nicht zu Hause ausprobieren!
<b>Cybermobbing</b> [βaibamobbing]	Netzhänseln. Schon wieder so was, gegen das man nichts unternehmen kann. Doch: zurückhänseln!
<b>Dope</b> [doop]	Auch <i>Pot.</i> Mittel zur Beseitigung der letzten messbaren Spuren von Denkvermögen. Wirkt außerdem extrem verlangsamend.
<b>Ego-Shooter</b> [igo-schuuta]	Alles abknallen, was einem vor die Birne kommt. Also, virtuell. Leider manchmal auch in echt (Erfurt, Winnenden, Boizenburg).
<b>fuck off</b> [fakk off]	Empfehlung, einen anderen Ort aufzusuchen.
<b>Game over</b> [gäim ouwa]	Wie die Vollbeschäftigung: Zustand, der nie eintritt.
<b>Games Convention</b> [gäims konventschn]	Woodstock für Unmusikalische.
<b>Homebase</b> [hoombäiss]	Früher: Heimatstützpunkt eines Soldaten. Heute: extrem <i>coole</i> Antwort auf die Frage, wo man herkommt: »Na ja, meine Homebase ist Bad Salzufflen.«
<b>Hood</b> [hudd]	DortwoallemeineMützetragen (Paul Young: »Wherever I lay my hat, that's my home.«). Hat sich aus dem altdeutschen »Hut« über Mütze zum Kapuzenpulli (hooded Sweater) entwickelt.
<b>House Party</b> [haus paadi]	Früher: Tanzveranstaltung mit der Musikrichtung House. Heute: Party, die zu Hause statt-

findet. Wird ohne Artikel verwendet: »Lass ma House Party gehn!«

**Jumpstyle**

[dschampstail]

Paradox: volkstanzartiges Hüpfen zum Zwecke des Coolseins.

**lash**

[läsch]

Steigerung von *stoned*. »Bist du lash?«, fragt ein Marihuana-Konsument in Zeitlupe seinen zum absoluten Stillstand gekommenen *Buddy*.

**Motherfucker**

[masafakka]

Höchster Tadel oder höchstes Lob (wie in »You sexy Motherfucker!« von Prince). Die deutsche Übersetzung hat sich bei uns nicht eingebürgert.

**nice**

[naiss]

Abgefahren. Krass. Steigerungsform: übertriebenst nice!

**old school**

[ould skuul]

Amtlich abgehangen. Kompliment für traditionsbewusstes Stilverhalten.

**one'one**

[wanwan]

Kampf Mann gegen Mann. Zum Beispiel Türsteher gegen Russlanddeutschen.

**shaken**

[schäikn]

Götterspeiseartige Bewegung von Körperfettgewebe. Manchmal missverstanden als »tanzen«. In jedem Fall Anlass für Fremdschämen.

**spacy**

[späissi]

*Stylish*, gelungen. In Verbindung mit Kevin: Schauspieler, der in »American Beauty« eindrucksvoll demonstriert, wie albern Erwachsene wirken, die wieder 16 sein wollen. Die Zuni-Schamanen sagen: »Wie alt die Menschen auch werden, die meisten von ihnen sterben in der Pubertät.«

**stoned**

[stound]

Bekifft. Der letzte Drogenbericht der Bundesregierung sagt, dass nur noch jeder 30. Jugendli-

che diesen Zustand kennt. *Buddies*, was geht?  
Das ist doch *crank*!

**Tag**  
[täg]

Reviermarkierung. Jugendliche sprayen eine stilisierte Form ihres Namens auf alles, woran sie vorbeikommen. Schade um die schönen weißen Fassaden.

**wayne**  
[wäin]

Der Eigenname des amerikanischen Westernschauspielers hat sich in ein Adjektiv verwandelt: »Is mir wayne!« bedeutet: »Ist mir egal!« Kommt aber deutlich gechillter rüber.

## >> Konversationshilfe:

Jugendliche beherrschen die Kunst der fast nonverbalen Kommunikation in Vollendung. Sie benötigen keine Grammatik, weil sie mit ein bis drei Wörtern pro Satz auskommen. Das Wesentliche bleibt ungesagt, vermittelt sich aber trotzdem. Wie das Chillen der Transzendentalen Meditation nahekomm, so erinnern ihre chiffrierten Formelsätze an die Sprechweise Lao-tses: alles Überflüssige weglassen, die Sätze so lange verdichten, bis Sprechen in Schweigen übergeht.

Peace!

*Hallo Gerrit, na, wie geht's, alles gut? Haben deine Eltern dich jetzt tatsächlich rausgeworfen?*

Alles cool.

*Nee, mein Vater ist grad arbeitslos geworden und meine Mutter hat 'ne Parship-Affäre, die haben ganz andere Sorgen.*

Babes am Start?

*Tja, und was machen wir jetzt heute Abend? Was ist mit Jessica und Michelle, wollten die nicht vorbeikommen? Haben die sich schon bei dir gemeldet?*

Chillo!

*Nee, leider noch nicht, ich warte schon seit über 'ner Stunde auf den Anruf! Nicht mal 'ne SMS ist gekommen! Die sind aber auch dermaßen unzuverlässig! Stattdessen hat Ole schon zehn Mal angerufen, dieser Oberlangweiler, ich konnte ihn grade so abwimmeln.*

Yo, Man!

*Ein Glück! Ole – den kann ich ja überhaupt nicht leiden! Dann müsste ich mir schon wieder irgend 'ne blöde Ausrede ausdenken, um dem abzusagen!*

Check den Flow.

*Tja, was soll man machen? Heut Abend sind »Die Ärzte« im Stadtpark, aber ich hab keinen Cent mehr. Man könnte sich höchstens auf die Wiese daneben setzen und zuhören. Auch ziemlich frustrierend. Vielleicht bleiben wir einfach hier liegen und warten, ob Michelle oder Jessica nicht doch noch anrufen.*

Alles fresh?

*Mann ist das langweilig. Bloß rumhängen. Unglaublich öde. Na ja. Aber immer noch besser als arbeiten. Felix macht diesen Job als Prospektverteiler. Das nervt erst! Überall klingeln und keiner macht dir auf! Für 0,2 Cent pro Prospekt! Da bleibt einem nachher nichts anderes übrig, als den ganzen Schrott in den nächsten Altpapiercontainer zu werfen. Was für Musik hörst du da eigentlich?*

Check it out!

*Die neue CD von »Silbermond«. Geht so, würd ich sagen. Die frühen Scheiben waren halt deutlich besser. Hör doch einfach mal kurz rein!*

Übertriebenst nice!

*Sag mal – das ist doch super! Da krieg ich ja 'ne Gänsehaut! Wahnsinn, diese Stimme! Das lad ich mir nachher gleich mal runter.*

Chill, Digger. Peace!

*Weißt du was, das wird mir doch zu langweilig hier. Ich zieh weiter in den Stadtpark. Vielleicht sind Jessica und Michelle ja dort. Chris hatte angedeutet, dass er da hin will, und auf diesen Vollproll fahr'n die leider total ab. Wenn du Lust hast, kannst du ja mitkommen. Oder du kommst nach! Bis dann!*